Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 64 (1993)
Heft: 1

Artikel: Stop Aids-Kampagne : neue Aktionen im Umfeld des Welt-Aids-Tags
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-811281

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

STOP AIDS-Kampagne: Neue Aktionen im Umfeld des Welt-Aids-Tags

Bern, 26. November 1992: Im Umfeld des Welt-Aids-Tags vom 1. Dezember, den die Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Jahre 1987 proklamiert hat, traten die STOP-AIDS-Kampagne der Aids-Hilfe Schweiz (AHS) und des Bundesamtes für Gesundheitswesen (BAG) mit verschiedenen Aktionen an die Öffentlichkeit.

Ab 1. Dezember 1992 ist neu und in der Schweiz zum ersten Mal eine «**Aids-Hotline**» in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch in Betrieb, ein Telefondienst, der rund um die Uhr läuft und in Interviewform auf fünf verschiedene Fragenkomplexe Antwort gibt, die in der Bevölkerung nach wie vor zu Verunsicherungen führen: Fragen nach Ansteckungsrisiken, nach Safer Sex-Praktiken usw. Unter der Nummer **156 400 400** ist ein Menu zu hören, das die direkten Nummern der einzelnen Themen nennt; wer die Nummern aus den Zeitungsinseraten schon kennt, kann die Themen direkt anwählen. Es sind Informationen zu folgenden Themen abrufbar:

- HIV-Antikörpertest («Aids-Test») 156 400 401
- Frauen und Aids 156 400 402
- Er & Er 156 400 403
- Was ansteckt, was nicht 156 400 404
- Safer Sex 156 400 405

Dieser Telefondienst ist vollständig anonym, die Nummern der Anrufenden werden nicht identifiziert. Die Gebühr für den Anrufer beträgt Fr. –.80 pro Minute.

Die STOP-AIDS-Plakatkampagne am Jahresende 1992 erinnerte mit neuen Aussagen daran, dass die soziale Integration der Menschen mit HIV und Aids ein zentrales Anliegen der Aidsprävention ist und bleibt und dass der tägliche Umgang und das Zusammenleben mit Betroffenen kein Risiko darstellt.

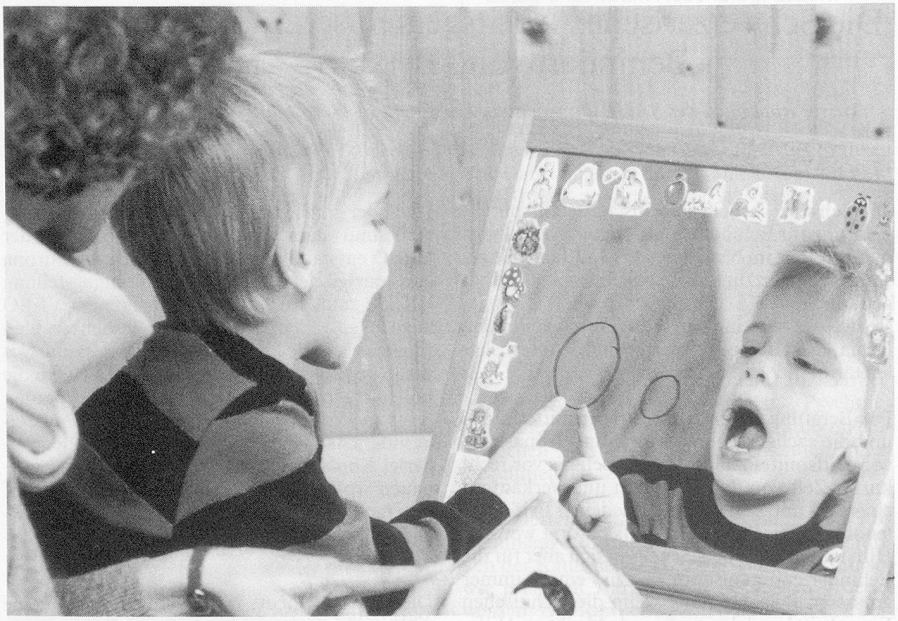
Im Vorfeld des «Welt-Aids-Tags» waren sodann in verschiedenen Lokalradios sehr persönlich gehaltene Spots in Deutsch und Französisch zu hören, in denen Menschen, die mit einer HIV-Infektion und Aids leben, über ihre Situation sprachen, über ihre Probleme mit einer Krankheit, die sie oft aus der Gesellschaft ausgrenzt. Absender dieser Spots war der Verein PWA (People With Aids) in dem sich Menschen mit einer HIV-Infektion und Aids zusammengeschlossen haben und der eng mit der Aids-Hilfe Schweiz zusammenarbeitet.

Die Plakataktion und die Radiospots riefen in Erinnerung, dass Aidsprävention nur unter Einschluss der Betroffenen wirkungsvoll ist und dass wir den Kampf gegen die Aidsepidemie nur im Zusammenwirken aller Kräfte gewinnen können.

Zum 50jährigen Bestehen der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Logopädie (SAL)

Logopädie: Ein junger Beruf vor neuen Herausforderungen

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Logopädie (SAL) feierte am 20. November in Zürich ihr 50jähriges Bestehen. Als Merkmale der jüngsten Entwicklung im Sprachheilwesen nennt die SAL unter anderem die Zunahme von Lern- und Verhaltensstörungen bei Kindern sowie von schweren Sprachstörungen bei Unfallpatienten und alten Menschen. Dem stehen bessere Kenntnisse über die Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten von Sprachstörungen gegenüber – leider aber auch die Tendenz, offene Logopädiestellen aus Spargründen einstweilen nicht zu besetzen.



Eines von zwölf Schweizer Kindern ist sprachbehindert. Frühzeitig erkannt und durch eine Logopädin oder einen Logopäden behandelt, können viele Sprachstörungen geheilt oder zumindest gebessert werden.

Das war nicht immer so. Die Sprachheilkunde ist ein verlgeichsweise junges Fachgebiet. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Logopädie (SAL) in Zürich, eines der vier Deutschschweizer Ausbildungsinstitute für Logopädinnen und Logopäden und Fachverband für das Sprachheilwesen, kann dieses Jahr das 50jährige Bestehen feiern.

(Bild: SAL)

Obwohl Sprach- und Kommunikationsstörungen häufig beobachtet werden, ist nur ein ganz kleiner Teil der Schweizer Bevölkerung, weniger als 1 Prozent, in sprachtherapeutischer Behandlung. Allein die Zahl der behandlungsbedürftigen Kinder wird jedoch auf ein Mehrfaches geschätzt.

Zuständig für alle Störungen in der gesprochenen und geschriebenen Sprache sind die Logopädinnen und Logopäden. Wie die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Logopädie (SAL) anlässlich ihres 50-Jahr-Jubiläums feststellt, sind die Anforderungen an diesen Beruf stark gestiegen.

Unsere Umwelt als Spiegel unserer Lebensweise

Gründungsversammlung der IG Pflege und Umwelt

Wir setzen uns mit unserer Umwelt als Spiegel unserer Lebensweise auseinander
Wir gründen die IG Pflege und Umwelt
Wir organisieren uns, um aktiv zu werden

Wann: 29. Januar 1993, 09.00–16.30 Uhr

Wo: Universitätsspital Zürich, Aula Schulungszentrum

Leitung: Mitglieder der Arbeitsgruppe Pflege und Umwelt; Karin Bernowitz, Biologin mit Erfahrung in der Umwelterziehung; Norbert Egli, Ingenieur HTL, Leiter der Abfallkampagne des BUWAL (Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft)

Kosten: Fr. 30.– für SBK-Mitglieder, Fr. 40.– für Nichtmitglieder (beide Beträge exkl. Mittagessen)

Anmeldung: SBK Generalsekretariat, Choisystrasse 1, Postfach, 3001 Bern, bis 10. Januar 1993